Mittheilungen aus Griechenland

von

Dr. Landerer.

IV. Ueber die Jagd.

Zu den Thieren, die in Griechenland auch von vernichtungssüchtigen Jägern gejagt werden, gehört auch das Stachelschwein, *Hystrix cristata*, *Σπανιόχοιρος* beim Volke genannt. Der griechische Jager erjagt diese Thiere nicht um einen Gebrauch seines Fleisches zu machen, sondern um selbe zu erschiessen, und ebenso bleiben auch seine Stacheln, die zu Messer, Pinselstiften, Zahnstochern und Federhaltern dienen — unberücksichtigt. Eine sonderbare Erscheinung ist es, dass sich selbe bei Annäherung eines Feindes, eines Hundes oder Wolfes, der diese Thiere mit grosser Begierde aufsucht, zusammenrollen und somit vor dem Angriffe des Feindes gesichert liegen bleiben. Um nun diese Thiere wieder zum Kriechen zu bringen und sich derselben habhaft machen zu können, sollen die Wölfe dieselben anpissen und besonders an der Stelle, wo der Harn eindringen kann, und in einem Augenbilcke öffnen sich dieselben und der Wolf ist im Stande selbe zu ergreifen und zu erwürgen. Ein griechischer Jäger von Profession erzählte mir auch, dass man bei diesen Thieren oft auch Steine in den Eingeweiden findet, welche im ganzem Oriente gleich der Bentsoane (Bezoare) um theures Geld verkauft werden. Dieser Bezoar, den man auch in frühern Zeiten Saustein nannte, wird im Oriente für Amulete und auch gegen Vergiftungen wirksam gehalten und sehr theuer verkauft. In Griechenland kaufen jedoch die Leute das Fett dieses Thieres und wenden dasselbe bei den verschiedensten Krankheiten als Heilmittel an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Landerer

Artikel/Article: Mittheilungen aus Griechenland IV. Ueber die Jagd. 29